

Fehlermöglichkeiten der saudischen Deutschlerner beim Dolmetschen

الأخطاء المحتملة للسعوديين الدارسين للغة الألمانية
عند القيام بالترجمة الشفوية

Dr. Malek Mohammed Abad Al Wadie
Assistenzprofessor der Modern Sprachen und
Übersetzungswissenschaft Abteilung
an der Fakultät für Sprachen und Übersetzung der König-Saud
Universität, Riad, Saudi-Arabien

د. مالك محمد عباد الوادعي
أستاذ مساعد بقسم اللغات الحديثة ودراسات الترجمة
كلية اللغات والترجمة، جامعة الملك سعود، الرياض، المملكة العربية السعودية

Possible errors by Saudi learners of German language in interpreting

Abstract:

This study presents and evaluates all important possibilities of errors the Saudi speakers of German language make while interpreting German in their mother tongue. The importance of interpreting cannot be quantified in same way as translation, because translation has, in general, played a very important role in the transference of knowledge about civilizations, cultures, and people throughout history, whether through commerce or war. The present work is dedicated to the College of Languages and Translation, King Saud University. The support and encouragement from the College and the University, financially and academically, has gone a long way in successfully completing this project.

Keyword:

Translation, language, Interpreting, Arabic, German, cultural, multilingual.

الأخطاء المحتملة للسعوديين الدارسين للغة الألمانية عند القيام بالترجمة الشفوية

ملخص البحث:

يتناول البحث المقدم دراسة حول أهمية الترجمة الشفوية بشكل عام ومناقشة الأخطاء اللغوية والثقافية التي قد يقع فيها المترجم عند النقل بين اللغتين العربية والألمانية، كما يتناول البحث الشروط التي ينبغي ان تتوفر في المترجم الشفوي، وأيضا تطرق البحث الى جانب النقص الشديد في الوسائل والبرامج المساعده في تأهيل وإعداد المترجمين الشفويين لسوق العمل، كذلك الاهتمام بالتقنيات الحديثة وخصوصا الحاسب الالى وأهميته في عملية الترجمة، كذلك التركيز على الفروقات الثقافية واللسانية بين اللغتين العربية والألمانية وإيضاح ذلك للطلاب للعمل على مراعاته عند ممارسة الترجمة الشفوية. وفي ختام البحث يتقدم الباحث بخالص الشكر والتقدير لمركز بحوث كلية اللغات والترجمة وعمادة البحث العلمي بجامعة الملك سعود على الدعم المالي المقدم.

الكلمات المفتاحية:

الترجمة، الترجمة التحريرية، الترجمة الشفوية، أخطاء الترجمة، مكافئ لغوي

Fehlermöglichkeiten der saudischen Deutschlerner beim Dolmetschen

0. Einleitung

Der völlige Mangel an Konformität zwischen den Sprachen auf allen Ebenen macht die Übersetzung in einigen Fällen schwierig, wenn nicht sogar unmöglich. Mit dem zunehmenden Interesse an den Fremdsprachen für die Weiterentwicklung des Landes, wächst im Saudi-Arabischen Königreich das Interesse an Dolmetschen. Es ist auch eine bekannte Tatsache, dass Dolmetschen vom Arabischen ins Deutsche und umgekehrt in Saudi-Arabien eine wesentliche Rolle in verschiedenen Bereichen übernimmt. Aus diesem Grund gilt mein Interesse als Assistenzprofessor der Sprach- und Übersetzungswissenschaft insbesondere der Fehlermöglichkeiten der saudischen Deutschlerner beim Dolmetschen. Besonders wichtig ist meiner Auffassung nach hier die gesprochene Sprache, da hier der große Unterschied zum Übersetzen liegt, die sich hauptsächlich mit der geschriebenen Sprache befasst. Die untenstehende Darstellung enthält nach meiner Auffassung alle wichtige Fehlermöglichkeiten der saudischen Deutschlerner beim Dolmetschen mit Arabischen als Muttersprache. Dazu stellen wir in dieser Untersuchung die Lösungen vor, mit denen Dolmetscher die Schwierigkeiten überwinden. Wer im Bereich der Übersetzung arbeitet, verwendet diese Tricks, um Schwierigkeiten beim Dolmetschen entfernen zu können. Besonders ist die vorliegende Arbeit die König-Saud-Universität mit tiefer Dankbarkeit und großer Hochachtung gewidmet. Sie hat mich mit Verständnis und Finanziell immer unterstützt.

1. Zielsetzung der Arbeit

Heutzutage nimmt die Anzahl der lebenden Sprachen weltweit zu. Trotz der reichen Geschichte der arabischen Sprache ist sie zur Zeit nicht die wichtigste Quelle der modernen Wissenschaft und Technologie. Übersetzungen aus anderen Sprachen ins Arabische sind daher wichtig. Wenn sie etwas über die neueste Wissenschaft lernen wollen, lernen sie entweder eine andere Sprache (oder Sprachen) neben Arabisch, oder

übersetzen sie, was aus der Wissenschaft in anderen Sprachen kommt. Bekannt ist auch, dass das Dolmetschen so alt wie die Zivilisation ist, deswegen betrachtet man es als ein komplexer Prozess. Es gibt also viele Fragen in Bezug auf den Dolmetscher und inwieweit eine Übersetzung möglich oder unmöglich ist. Daher setzt sich die vorliegende Arbeit zum Ziel, Fehlermöglichkeiten der saudischen Deutschlerner beim Dolmetschen festzustellen. Sie impliziert verschiedene Forschungsgebiete, wie zum Beispiel Übersetzungswissenschaft, Sprachdidaktik und Sprachwissenschaft. Um ein grundlegendes Verständnis für die vorliegende Thematik zu schaffen, ist es erforderlich, zunächst die theoretischen Grundlagen der Arbeit zu erörtern. Dolmetschen ist eine Wissenschaft, die sich mit den gesprochenen Sprachen beschäftigt und sie aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht. Es sollen hier Vorschläge gemacht werden, die eine bessere Bewältigung dieser Fehlermöglichkeiten ermöglichen.

2. Die Bedeutung vom Dolmetschen

Die Bedeutung von Dolmetschen kann in mancher Hinsicht nicht quantifiziert werden, da die Übersetzung im Allgemein im Laufe der Geschichte eine sehr wichtige Rolle beim Transfer von Zivilisationen, Kulturen und Wissen zwischen den Völkern gespielt hat, wenn immer eine Zivilisation sich traf, sei es durch Handel oder Krieg. Dolmetschen verschiedener Arten von sequentiellen, bilateralen und unmittelbaren spielen eine wirksame Rolle bei der Übertragung der Konzepte von Reden, Vorlesungen, Seminaren und Aussagen von einer Sprache zu einer anderen Sprache weiter. Die Hauptarbeit eines Dolmetschers besteht darin, zunächst die Bedeutung von einer Sprache zur anderen zu vermitteln. Das Dolmetschen spiegelt aber tatsächlich andere Manifestationen wider. So wie das, was im Geist einer Person, die zwei oder mehr Sprachen spricht, implizit ist und was zwischen der einen und der anderen Überlappung und Mischung sein kann, nennen wir heute sprachliche Interferenz. Sowie was im Kern der gleichen Sprache ist, wird von der Person kaum gefühlt. Man betrachtet auch eine dritte Art von Übersetzung, bei der der Dolmetscher von einem symbolischen oder semantischen System auf ein anderes übertragen wird, zum Beispiel eine

Geschichte, die ihre linguistischen Symbole in die Sprache des Theaters oder Kinos übersetzt oder sie animiert, und so weiter. In diesem Zusammenhang gliedert Roman Jakobson (Schreiber, 1993:24-30) die Übersetzung im Allgemeinen in drei Arten, und zwar:

- *Übersetzung* im Kontext von einer einzigen Sprache (intralingual)
- Übersetzung von einer Sprache in eine andere (interlingual)
- Übersetzung von einem semantischen System in ein anderes (intersemiotischer Übersetzung)

Was uns hier wichtig ist, ist die Übersetzung zwischen verschiedenen Sprachen, also die Übersetzung in ihrem bekannten Sinne. Wie auch immer, es kann nicht gesagt werden, dass es eine Entsprechung zwischen zwei Sprachen *hundertprozentig* gibt. Die Übertragung von einer Sprache zu einer anderen kann manchmal schwierig sein, wenn nicht einige der sprachlichen Hindernisse, Zivilisation oder strukturelle Stilistik überwunden werden. Bei seinen Versuchen, diese Hindernisse zu überwinden, verwendet der Dolmetscher eine Vielzahl von Methoden, die manche als "Tricks der Dolmetscher" bezeichnen. Während der Übersetzung balanciert der Dolmetscher zwei linguistische Systeme aus, eines ausgedrückt und fixiert (das Original), und das andere ist noch im Prozess der Latenz und Vorbereitung (übersetzter Text).

3. Fehler beim Dolmetschen

Tatsache ist, dass man beim Dolmetschen den Hintergrund der Muttersprache im Betracht nehmen muss, da man davon ausgegangen ist, dass die bereits erworbenen Gewohnheiten durch die muttersprachlichen Strukturen beim Dolmetschen eine große Rolle spielen, indem der Dolmetscher die linguistischen Formen der Muttersprache auf Zielsprache überträgt und dass die Schwierigkeiten und Fehlleistungen beim Dolmetschen von Fremdsprachen auf das Sprachsystem bezogenen Unterschiede zwischen der Fremdsprache und der Muttersprache zurückgehen. Dolmetscher eignen sich die Fremdsprache durch die Übertragung der muttersprachlichen Strategie an und daher stellt man fest, dass sie falsche Ersatzlösungen durch Einheiten ihrer Muttersprache

vornehmen, wenn ihnen unbekannte fremdsprachliche Einheiten begegnen. Lewandowski (1980:288-289) schreibt: "Eine Abweichung von geltenden Normen, einen Verstoß gegen sprachliche Richtigkeit, Regelmäßigkeit oder Angemessenheit, eine Form, die zu Missverständnissen und Kommunikationsschwierigkeiten führt oder führen kann. Fehler können jedoch nicht einfach als Verstöße, als Zeichen von Nichtwissen oder als Mangel an sprachlicher Begabung betrachtet werden. Sprachlerner sind bemüht, auf der Grundlage von Zuhören und Sprechen, Lesen und Schreiben sowie mit Hilfe situativen Verstehens und verbaler Instruktion, die Regelmäßigkeiten einer Erst- oder Zweitsprache zu internalisieren". In Anlehnung an Kleppin (1998:19f) kann man Fehler beim Dolmetschen wie folgt präsentieren:

Ein Fehler ist



eine Abweichung vom Sprachsystem.

Ein Fehler ist



eine Abweichung von der geltenden linguistischen Norm.

Ein Fehler ist



ein Verstoß dagegen, wie man innerhalb einer Sprachgemeinschaft spricht und handelt.

Ein Fehler ist



das, was ein Kommunikationspartner nicht versteht.

Ein Fehler ist



das, was ein Muttersprachler nicht versteht.

Ein Fehler ist



das, was gegen Regeln in Lehrwerken und Grammatiken verstößt.

Ein Fehler ist



das, was ein Muttersprachler in einer bestimmten Situation nicht sagen oder tun würde.

4. Professionelle Dolmetscher

Wie bereits erwähnt, betrachtet man das Dolmetschen als ein schwieriger Prozess für viele Personen. Ein professioneller Dolmetscher muss große Kenntnisse in beiden Sprachen und Kulturen haben, um eine hohe Qualität der Übersetzungen gewährleisten zu können. Diese Anforderung gilt für alle Übersetzungsprozesse, unabhängig davon, ob es sich um ein Übersetzen oder ein Dolmetschen handelt. Aber diese Anforderung im Falle eines Dolmetschers bedeutet, dass er eine zweisprachige Person und Kultur ist oder ihr sehr nahe steht. Das heißt, dass ein Dolmetscher in der Lage sein muss, eine Fremdsprache fast auf dem Niveau seiner Fähigkeit und sprachlichen Fähigkeiten der Muttersprache sprechen zu können (Vgl. Nord, 2009:34-72). Dies schließt natürlich ein gründliches Verständnis aller Dimensionen des Kommunikationsprozesses in allen kulturellen Aspekten der offiziellen und nicht offiziellen Bereichen und aller Arten von Sprache der Berufe und Redewendungen einschließlich Dank, Entschuldigung, Humor und sozial-kulturelle Ereignisse im Zusammenhang mit diesen Anwendungen der Fremdsprache ein. Es genügt nicht, Kenntnisse über die Sprache zu haben, die im Unterricht und in der offiziellen Sprache des Buches verwendet wird, sondern auch die Sprache der offiziellen, nationalen und religiösen Veranstaltungen und die Arten von Reden, die von den Institutionen dieser Fremdsprachen-gemeinschaft vertreten werden (Vgl. Koller, 2011:22-45). Der andere Aspekt des Interpretationsprozesses hängt mit der Art der Persönlichkeit des Dolmetschers und seinen

vielfältigen Fähigkeiten zusammen: Die Interpretation selbst hängt von der angemessenen Ebene der Tendenzen sowie der psychologischen, mentalen und emotionalen Eigenschaften des Dolmetschers ab. Hier wird die Rolle dieser Merkmale hervorgehoben: In der Übersetzung interpretiert der Dolmetscher die beabsichtigte Bedeutung schnell durch frühe Vorhersage und schnelle Erkennung der Natur der sprachlichen Formen von Sätzen in der Sprache, aus denen schnell verstanden wird, dass z.B. am Ende des deutschen Satzes das Verb steht. Es kommt auch häufig vor, dass der Sprecher selbst seine Ideen nicht geordnet präsentiert, sondern sich manchmal selbst widerspricht, da die meisten seiner Worte unnötige Mehrdeutigkeit und Wiederholung enthalten, so dass diese Art der Darstellung den Dolmetscher in eine kritische Position bringt. Wenn der Dolmetscher all die Dinge erwähnt, die der Sprecher gesagt hat, wird die Übersetzung zweideutig sein, so dass der Empfänger dem Dolmetscher etwas vorwerfen muss, wenn er versucht, die unnötige Wiederholung zu reduzieren und sie aus seiner unmittelbaren Übersetzung zu entfernen. So kann man denken, dass er nicht ehrlich war, um die Botschaft klar und deutlich zu vermitteln. Hinzu kommt, dass die Interventionen des Publikums im Konferenzraum oft zweideutig sind und es auch das Phänomen gibt, die beiden Sprachen mit dem gleichen Eingriff des Interventioneigners zu benutzen: Er spricht beispielsweise eine halbe Minute auf Arabisch, spricht dann Deutsch und kommt manchmal auf Arabisch zurück. Es gibt Menschen, die die Fremdsprache mit einem starken Akzent sprechen, der vom Einfluss der Muttersprache herrührt, deswegen übersehen einige Leute vielleicht die Bedeutung des Dialekts in der Übersetzung, da der starke Akzent es sehr schwer macht zu verstehen, was der Sprecher sagt (Vgl. Kautz, 2002:45-84):.

5. Der akute Mangel an Vorbereitungsprogrammen für Dolmetscher in Saudi-Arabien

Es ist in Saudi-Arabien üblich, dass eine Institution im öffentlichen Sektor einen medizinischen Dolmetschendienst anfordert. Nach zwei Wochen kann dieselbe Institution oder eine andere Institution einen Dolmetschendienst im Bereich der Ernährung beantragen. Eine andere Organisation wird sich für Dolmetschen auf dem Gebiet der Landwirtschaft oder Medien bewerben. Der Mangel an

Übersetzungsinstituten spiegelt die aktuelle Realität der letzten Zeit wider: Es ist normal, dass die Vorbereitungsprogramme für Dolmetscher in Saudi-Arabien nicht sehr bekannt sind. Darüber hinaus haben private Institutionen in Saudi-Arabien die Einrichtung eines Dolmetscherzentrums nicht einmal in Betracht gezogen, obwohl die Erfahrungen einiger anderer Länder wie z.B. in Deutschland zeigen, dass der private Sektor darauf scharf ist, ausgebildetes und qualifiziertes Personal für die Übersetzung vorzubereiten.

6. Computereinsatz im Dolmetschenunterricht

Der Computer ist im Moment nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Er ist in vielen Lebensbereichen sehr wichtig und hilfreich. Der erste und wichtigste Grund für die Verwendung des Computers in der Übersetzung ist die Existenz einer großen Menge von Büchern und Forschungen, die übersetzt werden müssen. Menschliche Übersetzer und Dolmetscher sind nicht genug, um einen Bruchteil davon zu machen, besonders nach der Informationsrevolution und der Vielfalt der Sprachen. Um sich mit der Frage beschäftigen zu können, wie der Computer im Dolmetschenunterricht eingesetzt werden kann, muss man vorher erklären, was man überhaupt unter dieser Mieden verstehen kann. Davon ausgehend versuche ich zu erklären, wie man Computer als Werkzeug und als Lernmedium beim Dolmetschenunterricht benutzen kann. Sowohl Autorenprogramme als auch das Internet bieten viele Möglichkeiten, um eine Fremdsprache zu lernen. Der Computereinsatz im Dolmetschenunterricht ist zwar sehr wichtig, aber er hat auch Nachteile. Um Computereinsatz im Dolmetschenunterricht näher darzustellen, werde ich im Folgenden auf den Obengenannten Punkten detailliert eingehen. Es erscheint zunächst notwendig zu sein, einen Überblick über Begriff, Definitionen und Merkmale von Medien zu geben. Laut Heyd (1991) sind "Medien" oder Unterrichtsmittel alle gegenständlichen Mittel, die dem Lehrer dazu dient, etwas darzustellen, zu veranschaulichen, bestimmte Lehr- und Lernprozesse zu unterstützen oder überhaupt erst zu ermöglichen. Es ist festzustellen, dass die Mieden sowohl für den Unterricht im allgemein als auch für den Sprachunterricht bzw. Dolmetschenunterricht im Besondern von großer Bedeutung sein können.

Man unterscheidet zwischen Alten bzw. Traditionellen und Neuen Medien „Wir unterscheiden zwischen technikgebundenen (Tonfilm, Sprachlabor, Tageslichtprojektor u.a.) und nicht technikgebundenen Medien (Lehrbuch, Wandtafel u.a.)“ (Heyd, 1991:185). In der Dolmetschendidaktik versteht man unter Medien alle Lehr und Lernmittel: Bilder, Fotos, Videofilme, Computer, Multimedien – aber auch das Lehrbuch und vor allem das Charakteristikum für ein Klassenzimmer wie zum Beispiel die Tafel „Heutzutage spielen Medien in vielen Lebensbereichen eine wichtige Rolle; Radio, Fernsehen, Video, Computernetze, Werbung, Bücher, Comics, Illustrierte sind fester Bestandteil einer sich rasch entwickelnden Mediengesellschaft“ (Vgl. Günther, 1999:271). Die Medien vermitteln die Sprache in authentischen Situationen zum Beispiel geben die Tonaufnahmen die Aussprache, Intonation von Muttersprache wieder, während die Filme den Lernenden landeskundlicher Informationen und Kenntnisse vermitteln „Das wird deutlich, wenn man die Arbeit mit einer Bildreihe im Lehrbuch oder einer Tafelzeichnung mit dem Einsatz eines Tonfilms oder des Sprachlabors“ (Heyd, 1991:185). Neben den „traditionellen Medien“ im Dolmetschenunterricht oder Selbststudium von audiovisuellen Medien eröffnete der Einsatz von Computer in den vergangenen Jahren eine breite Auswahl neuer Möglichkeiten. Ich gehe im Folgenden auf einige wichtige Einsatzmöglichkeiten von Computer als Werkzeug ein:

- Man hat die Möglichkeit, alle für seine Lernzwecke erforderlichen Lernmaterialien aus dem Internet runterzuladen und diese auf seinem eigenen Computer zu speichern. Die gespeicherten Lernmaterialien können dann weiter bearbeitet werden.

- Die bereits mit dem Computer gedruckten Texte, können jederzeit heruntergeladen und weiter benutzt werden.

- Man kann mit Hilfe von speziellen Programmen neue Arbeitsblätter am Computer für Übungszwecke darstellen (Vgl. Magrit Grüner und Timm Hassert, 2000:17).

- Es ist auch möglich, alle neuen Begriffe in einem Datenbankprogramm zu speichern. Das heißt, dass mit dem gesammelten Material ein Wortfeld erstellt werden kann. Man kann davon fest überzeugt zu sein, dass die Beschaffung eines Datenbankprogramms sehr

Sinnvoll sein kann, weil oft die Dolmetscher den Bedarf an gesammelten Materialien haben, die zur Erweiterung oder zur Vertiefung eines Themas dienen sollen. Man kann auch mit dem Datenbankprogramm eine lange Suche nach erwünschten Materialien ersparen, die man ansonsten lange suchen muss „Mit einigen Programmschritten lassen sich Texte in Datenbanken umwandeln. Speichert man diese Datei in Tabellenform ab, können grundlegende statistische Angaben ermittelt werden“ (Vgl. Wespel, 1989:9).

- In der Phase der Sprachanwendung kann der Computer als Werkzeug eine wichtige Rolle spielen. Denn hier wird sowohl die Schreibfähigkeit als auch die Motivation der Lernenden durch die Bildung von Gruppenarbeit und den Austausch von Informationen untereinander über das gegebene Thema befördert „Mit dem Computer als Werkzeug kann aber auch in der Phase der *Sprachanwendung* die Schreibfähigkeit der Lerner gefördert werden. Man empfiehlt das erstellen von Texten (Geschichten, Zeitungsartikel, Briefe, Theaterstücke usw.) in Gruppenarbeit (zwei bis drei Lerner), eine herkömmliche Übungsform, die jedoch durch den Computer als Werkzeug in ihrer technischen Durchführung sehr erleichtert wird“ (Vgl. Heyd, 1991:200).

Magrit und Hassert (2000:85-95) bestätigen, dass das Internet das weltweit größte Datennetz ist. Anders gesagt: Das Internet verbindet weltweit Tausende von Computern, ohne dass der Geographischen Faktor eine Rolle spielt. Man kann davon ausgehen, dass dieses Netzwerk verschiedene Dienste ermöglicht. Vor allem werden die Dienste WWW (World Wide Web), E-Mail (elektronische Post), Tandemlernen und Chat täglich genutzt. Zur Unterstützung des Fremdspracherwerbs und für die Förderung der Lernfähigkeit der Lernenden hat ein gegenseitiger Kontakt zwischen den Mutersprachlern und den Lernenden ständig stattgefunden. Durch breite Nutzung von E-Mail (elektronische Post) haben Lernende eine einfache Möglichkeit zur Verfügung, mit anderen Lernenden in allen Teilen der Welt in Austausch zu treten. Man hat die Möglichkeit, Briefe am Computer zu tippen und diese direkt von einem Computer zu einem anderen Computer zu senden. In diesem Zusammenhang kann man feststellen, dass diese elektronische Post viele Vorteile gegenüber der herkömmlichen Post hat: z.B. geringe Kosten, die Nachrichten werden

sehr schnell versendet, E-Mails können gespeichert und weitergeleitet werden und sie können auch später gelesen werden, falls der Empfänger nicht anwesend ist. E-Mail kann im Fremdsprachenunterricht gut genutzt werden, indem Personen, die eine Fremdsprache lernen wollen, über E-Mail miteinander kommunizieren. Man kann auch über Tandemlernen sprechen. Es handelt sich dabei um eine besondere Form des Sprachenlernens. Das heißt, dass zwei Personen mit unterschiedlichen Muttersprachen zusammenarbeiten, wie zum Beispiel ein Araber, der Deutsch lernen möchte, arbeitet mit einem deutschen Muttersprachler zusammen, der Arabisch lernen.

7. Worauf muss ein Dolmetscher in Saudi-Arabien achten?

Vorab muss der Dolmetscher in Saudi-Arabien im Betracht nehmen, dass die arabische Sprache eine Sprache ist, die eine Vielzahl von sehr verschiedenen Sprachformen umfasst. Zwischen dem klassischen und dem modernen Hocharabisch haben sich mehrere Dialekte entwickelt, die zwar in Alltagssituationen gesprochen, aber nicht geschrieben wurden. Denn Hocharabisch ist weiterhin die Amtssprache und Dachsprache. Die einzelnen arabischen Dialekten in den verschiedenen Ländern unterscheiden sich teilweise sehr stark voneinander und sind, wenn sie weit auseinander liegen oft gegenseitig nicht oder schwer verständlich. Im Vergleich zur arabischen Sprache ist Deutsch eine indogermanische Sprache, die sich vom arabischen sehr stark unterscheidet, denn außer , dass man im Deutschen von links nach rechts schreibt und umgekehrt im Arabischen, ist die Wortkonstruktion und das Lautsystem zwischen den beiden Sprachen überhaupt nicht zu vergleichen. Trotzdem hat man aber gewisse Ähnlichkeiten feststellen können. Die Konsonantenbildung im Arabischen lässt sich an folgenden Teilen des Sprechapparats einteilen: - Lippenlaute: z.B. ب (b) und م (m). - Zungengaumlaute: Zungenlaute mit Beteiligung der oberen Schneidezähne z.B. د (d) ذ (z) (wie in Sahne, Hase). Kehllaute: z.B. ه (stark zischendes h). Die arabische Sprache ist konsonantenreich, denn sie besteht aus 28 Konsonantenbuchstaben. Genauso wie die deutsche Sprache, in der Konsonanten in mehr als 20 Phoneme unterschieden

werden können. Zusammenfassend sind Deutsch und Arabisch konsonantenreiche Sprachen. Die arabische Sprache kennt nur drei lange und drei kurze Vokale /i, u, a/ (أ, و, ي) (kurze Vokale), /i:, u:, ae/ (إ, أ, ؤ) (lange Vokale). Es gibt auch fallende und steigende Diphthonge: /aw/ /أ و/; /aj/ /أ ي/; /wa/ /أ و/; /ja/ /أ ي/. Im Vergleich zur arabischen Sprache ist die deutsche Sprache eine vokalreiche Sprache, denn das Vokalsystem des Deutschen ist mit 15 Vokalphonemen ziemlich groß. Diese Vokalphonemen werden die acht Vokalbuchstaben a, e, i, o, u, ä, ö, und ü dargestellt, sowie durch "y", welches auch als Konsonant verwendet wird. Die Quantität der Vokalen kann meistens aus der Schreibung abgeleitet werden. Lange kann durch doppelten Vokalbuchstaben (z.B. ee wie in Tee), Vokal plus h (z.B. ah wie in Zahl), oder für i durch die Buchstaben Kombination ie oder ieh (wie in Liebe oder ziehe) gekennzeichnet werden. Der Vokaleinsatz ist typisch für das Deutsche sowie auch für das Arabische durch die Unterbrechung des Stimmtons bei anlautenden Vokalen kommt es zu einem „abgehackten,, Klang. Im Arabischen gibt es drei Silbenarten: kurze, lange, und überlange. **Die kurze Silbe** beginnt mit einem Konsonanten und endet mit einem kurzen Vokal, z.B: ['laki] لك (für dich), ['biki] بك (durch dich) (feminin). **Die lange Silbe** beginnt mit einem Konsonanten und endet entweder mit einem langen Vokal oder mit einem kurzen Vokal und Konsonanten, z.B: ['qa:la:] قالا (sie sagten). **Die überlange Silbe** beginnt mit einem Konsonanten und endet mit einem langen Vokal und Konsonanten, z.B: [ba:b] باب (Tür), [dji:l] جيل (Generation). Außerdem lassen sich Silben nach dem Gesichtspunkt einteilen, ob sie offen oder geschlossen sind. Im Gegensatz zur arabischen ist die Silbenbau im Deutschen viel mehr komplizierte, denn es gibt vielfältige und umfangreiche Silbenstrukturen (du schimpfst). Außerdem gibt es sehr starke Kontraste zwischen betonte und unbetonte Silben. Es könnte also ein Assimilationsproblem beim Deutschlernende aus dem arabischen Raum auftreten, dessen Ursache der komplexen Silbenbau der deutschen Sprache. Im Arabischen können nur maximal Zwei Konsonanten innerhalb einer Silbe aufeinander folgen. Im Deutschen können dagegen bis zu fünf Konsonanten innerhalb einer Silbe aufeinander folgen. Und sogar bis zu acht an Wort- und Silbengrenzen.

Nicht alle Laute, die in einer Sprache vorkommen, können in allen Positionen vorkommen. Denn einige unterliegen Distributionsbeschränkungen, wie z.B. /ŋ/, das im Deutschen nicht am Silbenanfang stehen kann, oder /h/, das nicht am Silbenauslaut vorkommt. Glottisverschlusslaut dient gegebenenfalls als Trennlaut zwischen Vokalen, wenn sie nicht zu einem Diphthong (Doppellaut wie au; ei; eu) zusammengezogen werden. Im Deutschen wird bei Vokalanlaut grundsätzlich ein Knack Laut am Anfang der Silbe gesprochen (z.B. mein 'Auto), nicht jedoch im Arabischen. Stimmlose Plosive werden im Deutschen grundsätzlich aspiriert. Dies geschieht vor allem vor betontem Vokal und im Wortauslaut. Im /t/ oder /st/ ist die Aspiration sehr gering oder fehlt sogar. Plosive werden nicht aspiriert, wenn sie unmittelbar vor einem weiteren plosiv stehen. Bei Zweisilbigen Wörtern wird im Arabischen oft die letzte Silbe betont (z.B. [ba'ri:d] برید Post). Bei Zweisilbigen Wörtern mit kurzen Silben wird gewöhnlich die erste Silbe betont. Bei Wörtern mit Drei Silben wird gewöhnlich die drittletzte Silbe betont z.B. [sa:farna] (wir reisten) سافرنا. Bei Wörtern mit mehr als Drei Silben wird gewöhnlich die drittletzte Silbe betont. Bei Zusammengesetzten Wörtern wird immer das erste Wort (Bestimmungswort) betont. Außerdem wird die betonte Silbe lauter gesprochen und das bedeutet, dass die deutsche Sprache eine dynamische Akzent hat. Im Gegensatz zur arabischen ist im Deutschen die Wortakzent beweglich. In einer Phrase trägt immer der semantische Kern, d.h. meistens das Substantiv, der Phrasenakzent (z.B. **Gestern, Jahrmarkt**). Diese Form von Akzent ist im Arabischen nicht zu beobachten. Sowie im arabischen als auch im deutschen steht die Akzent unter die wichtigste Information im Satz. Als Beispiel für die Insistenzakzent im Deutschen sind Silben mit langem Vokal, die zusätzlich gedehnt werden können, um dem betreffenden Wort mehr Gewicht zu verleihen. Diese Art von Akzent ist in der arabischen Sprache zu beobachten. Obwohl das arabische und das deutsche zu den Akzentzählenden Sprachen gerechnet werden, gibt es rhythmische Unterschiede. Denn das Arabische scheint angeglicher zu sein und auch Merkmale Silbenzählende Sprachen zu besitzen. Im Gegensatz zur deutschen sind im arabischen Rhythmus verbundenen Raffungen und

Assimilationen nicht akzentuierte Silben und Wörter nicht zu beobachten. Obwohl das arabische und das deutsche zu den Akzentzählenden Sprachen gerechnet werden, gibt es rhythmische Unterschiede. Denn das Arabische scheint angeglicher zu sein und auch Merkmale Silbenzählende Sprachen zu besitzen. Im Gegensatz zur deutschen sind im arabischen Rhythmus verbundenen Raffungen und Assimilationen nicht akzentuierte Silben und Wörter nicht zu beobachten. Pausen sind im Deutschen sehr häufig. Wie zum Beispiel zwischen einen Haupt- und Nebensatz. Und das gilt auch für die arabische Sprache. Die steigende Intonation im arabischen lässt sich meistens bei Fragesätze erkennen. Genauso wie im deutschen. Die fallende Intonation im arabischen ähnelt sich der deutschen:

- Bei Aussagesätze (z.B. ich gehe nach hause)
- Bei Ausrufesätze (z.B. lesen sie bitte den Text)
- Bei Fragesätze (z.B. wann kommst du zurück?)

Die progrediente Intonation wird im Deutschen bei Pausen wie zum Beispiel zwischen Haupt- und Nebensatz verwendet und das gilt auch für das Arabische. Die arabische Schrift, die sich aus der aramäischen entwickelt hat, ist von grundsätzlich anderer Art als die Deutsche. Und das stellt für arabisch Lernende ein riesen Problem, denn es gibt keinen Schriftinterferenz beim Erlernen der Sprache. Außerdem wird es im Arabischen von links nach rechts geschrieben und umgekehrt im deutschen.

8. Fazit

Wir haben festgestellt, dass Dolmetschen eine Wissenschaft ist, die sich mit den gesprochenen Sprachen beschäftigt und sie aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht. Die Übertragung von einer Sprache zu einer anderen kann manchmal schwierig sein, wenn nicht einige der sprachlichen, kulturellen Hindernisse oder strukturelle Stilistik überwunden werden. Dolmetschen verschiedener Arten von sequentiellen, bilateralen und unmittelbaren Themen spielen eine wirksame Rolle bei der Übertragung der Konzepte von Reden,

Vorlesungen, Seminaren und Aussagen von einer Sprache zu einer anderen Sprache weiter. Die Hauptarbeit eines Dolmetschers besteht darin, zunächst die Bedeutung von einer Sprache zur anderen zu vermitteln. Das Dolmetschen spiegelt aber tatsächlich andere Manifestationen wider. Trotz der gewissen Ähnlichkeiten, die man zwischen der deutschen und der arabischen Sprache feststellen konnte, ist die Wortkonstruktion und Lautsystem der beiden Sprachen sehr unterschiedlich und manchmal nicht miteinander zu vergleichen. Trotzdem ist solcher Vergleich sehr sinnvoll, denn er lässt mögliche Schwierigkeiten und Probleme beim Erlernen bzw. Dolmetschen einer der beiden Sprachen vorhersehbar.

9. Literaturverzeichnis

- Albrecht, J.** (1973): Linguistik und Übersetzung, Tübingen: Max Niemeyer.
- Albrecht, J.** (2005): Grundlagen der Übersetzungsforschung, Übersetzung und Linguistik, Narr Franke Attempto Verlag GmbH+Co.KG, Tübingen.
- Arntz, R./Picht, H.** (1995): Einführung in die Terminologie Arbeit, 3. Aufl., Hildesheim, Zürich, New York: Georg
- Balcik, I.** (2008): Grammatik kurz & bündig Arabisch, Einfach, verständlich, übersichtlich, Stuttgart: PONS
- Balcik, I./Folz, J./Föhe, K.** (2009): Perfektes Deutsch, Der Ratgeber in sprachlichen Zweifelsfällen, Einfache Erklärung und Tipps zu Grammatik, Rechtschreibung, Wortbildung und Stil, Extra: mit vielen Testes, Stuttgart: PONS
- Balcik, I./Röhe, K.** (2006): Deutsche Grammatik & Rechtschreibung. Alle wichtigen Regeln – einfach und verständlich, Stuttgart: PONS.
- Balcik, Ines/Röhe, Klaus** (2010): PONS, Deutsche Grammatik & Rechtschreibung, Stuttgart: PONS
- Balcik, Ines/Röhe, Klaus/Wrobel** (2009): Die große Grammatik Deutsch, Stuttgart: PONS
- Baoquan, Yu** (1988): „Interkulturelle Unterschiede und semantische Ungleichheiten. Schwierigkeiten bei der Translation“ S. 363-373. In: Wegner, N./Arntz, R. (Hrsg.): Studien zu Sprache und Technik, Textlinguistik und Fachsprache AILA-Symposium Hildesheim 13.-16.April 1987, Hildesheim, Zürich, New York,.
- Bauer, R.** (2002): Linguistische Evaluation maschineller Übersetzungssysteme, Leipzig: Marcus-Schriften.
- Cercel, L.** (2009): Übersetzung und Hermeneutik, Paul Balogh.
- Gündoğdu, M.** (2007): Übersetzbarkeit und Vermittlungsmöglichkeiten der deutschen linguistischen Fachsprache, Eine deutsch-türkische kontrastive und didaktische Studie, Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Günther S.** (1999): Deutsch als Fremdsprache- Eine Didaktik, Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung. Wilhelm Fink Verlag, München.
- Heyd, G.** (1991): Deutsch lernen, 2. Aufl. Frankfurt am M.
- Holz-Mänttari, J.** (1984): „Übersetzungswissenschaft als angewandte Handlungs- und Verhaltenswissenschaft“. In: AILA, 25. -30. Juli 1983: Die Theorie des Übersetzens und ihr Aufschlußwert für die Übersetzungs- und Dolmetschdidaktik. Akten der Internationalen Kolloquiums der Association Internationale de Linguistique Appliquee, Tübingen.
- Hönig, Hans G.** (1995): Konstruktives Übersetzen, Tübingen.
- Hönig, Hans G./Kußmaul, Paul** (2003): Strategie der Übersetzung, Ein Lehr- und Arbeitsbuch, 6. Aufl., Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Kautz, U.** (2002): Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens. München: Iudicium Verlag und Goethe Institut e. V., 2. Auflage
- Kleppin, K.** (1998): Fehler und Fehlerkorrektur, München.

Kolečková, O. (1997): „Computergestützte semantische Analyse von Verbsubstantiv-Koolokationen“. In: Fleischmann, E./Kutz, W./Schmitt, P. (Hrsg.) (1997): Translationsdidaktik, Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, Tübingen: Narr, S. 507-513.

Koller, W. (2011): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 8. Aufl. Tübingen und Basel: A Francke.

Königs, Frank G. (1987c): „Was beim Übersetzen passiert. Theoretische Aspekte empirische Befunde und praktische Konsequenzen“. In: Die Neueren Sprachen, S.126-185.

Krings, H. (1995): „Übersetzen und Dolmetschen“. In: Bausch, KarlRichard/Christ, Herbert/Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. UTB für Wissenschaft: Grosse Reihe. Tübingen und Basel: Franke Verlag, S. 325-332.

Kußmaul, Paul (1986a): „Übersetzen als Entscheidungsprozess. Die Rolle der Fehleranalyse in der Übersetzungskritik“. In: SnellHornby, M. (1986b) (Hrsg.): Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung, Tübingen, S. 206-229.

Kvam, S. (2009): Grundlagen einer textlinguistischen Übersetzungswissenschaft, Forschungsüberblick und Hypothesen, Münster.

Lewandowski, T. (1980): Linguistisches Wörterbuch. 3 Bände, Heidelberg.

Margit G., Timm H. (2000): Computer im Deutschunterricht. Goethe- Institut, München.

Nord, C. (2009): Textanalyse und Übersetzen, Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse, 3., überarbeitete Auflage, Heidelberg: Julius Groos Verlag.

Panasiuk, I. (2005): Kulturelle Aspekte der Übersetzung, Anwendung des ethnopsycholinguistischen Lakunen-Modells auf die Analyse und Übersetzung literarischer Texte, Münster: LIT Verlag Münster.

Schreiber, M. (1993): Übersetzung und Bearbeitung, Zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriffs, Tübingen.

Snell-Hornby, M./Kadric, M. (1995): Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, Wiener Vorlesungen von Katharina Reiß, Wien.

Wespel M. (1989): Computereinsatz im Deutschunterricht. Stuttgart.

